

Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie, Bd. 4: 1429—1436, 2. Halbband (1433—1436), bearb. von Kurt Forstreuter und Hans Koeppen (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 37) Göttingen 1976, Vandenhoeck & Ruprecht, 376 S. — Der wohl leider vorerst letzte Band dieser Edition (vgl. zuvor DA 30, 559) erweist wiederum, daß die beiden Herausgeber ein einzigartiges und weit über die Geschichte des Deutschordensstaates hinaus interessantes Material zur Verfügung hatten. Der vorliegende Halbband umfaßt gewissermaßen die ruhigen Jahre des Basler Konzils: die Zeit zwischen seiner Konsolidierung und der Trennung zwischen Papst und Konzil. Wie früher, so fällt auch hier das Desinteresse der führenden Politiker des Ordensstaates gegenüber den im engeren Sinne konziliaren Materien auf — die Kirchenreform begegnet in dieser Korrespondenz erst dann, als sie den Orden zu bedrohen scheint: Nr. 762. Das Konzil erscheint als das, was es den meisten Zeitgenossen gewesen sein dürfte: zweite Kurie, Gerichtsort, politisches Zentrum (vgl. Nr. 746). Die hier veröffentlichten Akten präsentieren also vor allem politischen Alltag — aus der besonderen Perspektive der Gesandten und der gelehrten Politiker, die einen ständigen Kampf gegen die wohl nicht nur durch Geldnot, sondern auch durch Mangel an Verständnis verursachte Diskontinuität des Interesses führen, das die Ordensspitze in Marienburg an der in Basel (und an der römischen Kurie) geführten Politik hat. Bei den Akten aus Rom und Italien sind im übrigen die im Zusammenhang mit der Kaiserkrönung Siegmunds entstandenen Stücke hervorzuheben.

Hartmut Boockmann

Anděla Fialová — Josef Hejnic, Manuál ník vyšebrodského převora Jana Staiče z první poloviny 15. století [mit Zus.: Manuel de Jean Staiče, prieur du monastère de Vyšší Brod, datant de la première moitié du 15^e siècle], Studie o rukopisech 15 (1976; ersch. 1977) S. 39—68, 10 Abb. — Nachdem die Autoren schon früher aus dem Codex 49 der Bibliothek des ehem. Zisterzienserklosters Hohenfurt (heute Fonds der Krajská vědecká knihovna Zdeňka Nejedlého in České Budějovice) verschiedene interessante Privatbriefe meist formularartigen Charakters herausgegeben hatten, legen sie in diesem Beitrag eine genaue kodikologisch-paläographische Analyse der Handschrift vor, der eine lateinisch verfaßte Inhaltsbeschreibung folgt, die erst das ganze mannigfaltige Material dieser Briefsammlung der Forschung zugänglich macht. Inhaltlich handelt es sich um die Beziehungen des Klosters zu seiner Umwelt, vornehmlich in Südböhmen, doch auch nach außerhalb Böhmens (Wilhering, St. Pölten, Ebersberg u. a.). Das wichtigste Material stammt aus den Jahren 1414—1424, doch sind auch ältere wie jüngere Texte anzutreffen.

Ivan Hlaváček

Pierre Janin, Heiric d'Auxerre et les Gesta pontificum Autissiodorensium, Francia 4 (1976) S. 89—105, gibt eine einleuchtende Erklärung für die inhaltlichen Beziehungen zwischen den Gesta und Heirics Miracula sancti Germani und stellt fest, daß Heiric nichts mit der Abfassung der Gesta zu tun hatte.

W. H.

Rainer Christoph Schwinges, Kreuzzugsideologie und Toleranz. Studien zu Wilhelm von Tyrus (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 15) Stuttgart 1977, Anton Hiersemann, IX u. 329 S., — zeigt deutlich auf, wie sehr sich Wilhelms Sarazenenbild von dem seiner Zeit unterschied. Geradezu peinlich vermied er für die Muslime den Begriff *pagani*, obschon er ihm von seinen Quellen ständig angeboten wurde. Für ihn waren sie wie die Juden *infideles*, die wie die Christen den einen Gott, wenn auch in anderer Weise, verehrten.